

Stellungnahme des Bawo Forum Wien zur anonymen Anzeige betreffend email-Verteiler „Gefahrenmeldung“

Die TeilnehmerInnen des Bawo Forum Wien, MitarbeiterInnen in Einrichtungen der Wiener Wohnungslosenhilfe, sind heute übereingekommen, zum Verteiler „Gefahrenmeldung“ folgende Stellungnahme abzugeben:

Die Weitergabe von persönlichen Daten von KlientInnen wird prinzipiell und grundsätzlich immer sehr kritisch betrachtet und ist im Sinne des Datenschutzgesetzes zum Schutz der KlientInnen zu vermeiden. Im Zusammenhang mit dem Schutz von KollegInnen in der Wohnungslosenhilfe ist jedoch eine Informationsweitergabe unerlässlich. So wie die Weitergabe von Daten gesetzwidrig ist kann auch die Nicht-Weitergabe von Information rechtswidrig sein, wenn dadurch jemand zu Schaden kommt.

Die Art der Informationsweitergabe per email im großen Verteiler wird auch vom Bawo Forum hinterfragt.

Der Schutz der KlientInnen und der Schutz der MitarbeiterInnen dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden!

Die Gefahrenmeldungen führen in der Regel nicht dazu, dass Wohnungslose nicht untergebracht werden.

Die Gefahrenmeldungen ermöglichen es den MitarbeiterInnen der Wohnungslosenhilfe, bei Kontakten mit „bekannten“ KlientInnen besondere Vorsichtsmaßnahmen zum eigenen Schutz bzw. zum Schutz der Umgebung zu treffen.

Die MitarbeiterInnen haben durch die Information ein höheres individuelles Sicherheitsgefühl.

In Einrichtungen, in denen das Risiko, Gewalt schutzlos ausgeliefert zu sein, aufgrund der Personal- oder Raumstruktur erhöht ist, führt die Gefahrenmeldung teilweise zu größerer Verunsicherung.

Die TeilnehmerInnen des Bawo Forum Wien sehen die Diskussion über die Gefahrenmeldung als Anlass, das Thema Gewalt in der Sozialarbeit zu enttabuisieren und Lösungen für seit langem bekannte Fragen und Problembereiche zu finden:

- Aufgrund ungenügender Delogierungsprävention und zu weniger Wohnplätze in Übergangs-, Zielgruppen- und Dauerwohnhäusern bzw. (betreuten) Wohnungen müssen viele Wohnungslose Monate lang in wenig betreuten, großen Notunterkünften nächtigen. Dies

führt zu Verschlechterung der persönlichen Situation und ist häufig Ursache für Gewalt.

- Menschen mit Mehrfachproblematik (häufig psychische Krankheiten etc.) können in der Wohnungslosenhilfe derzeit nicht immer adäquat betreut werden. Es fehlt noch immer an Kooperationen mit dem Gesundheitswesen, insbesondere auch an Möglichkeiten, Wohnungslose mit besonderen Bedürfnissen adäquat zu unterstützen bzw. unterzubringen.

- Sicherheit kostet Geld!
Die Finanzierung von Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe reicht häufig nicht aus um ausreichend Personal zu beschäftigen. Es gibt immer noch Einrichtungen in denen MitarbeiterInnen alleine im Dienst sind.
Auch die Gestaltung der Arbeitsbereiche der MitarbeiterInnen der WLH muss unter dem Aspekt der Sicherheit verbessert werden.

- Die Themenbereiche Aggression / Eskalation / Deeskalation / Gewalt etc. müssen in der Sozialarbeit enttabuisiert werden. Fortbildungen im Sinne einer maximalen Sicherheit müssen für MitarbeiterInnen der WLH selbstverständlich sein und von den DienstgeberInnen im Sinne der DienstgeberInnenpflicht gefordert, gefördert und bezahlt werden.

Das Bawo Forum zeigt sich zudem bestürzt darüber, dass in einer Einrichtung der WLH Kritik zum Schutz der KlientInnen derart unerwünscht und mit Repressalien bedroht ist, dass der Kollege / die Kollegin die Form der anonymen Anzeige wählen musste, um seinen / ihren Bedenken Ausdruck zu verleihen.

Wien, am 14.09.2009